www.kovacek-zetter.at

EDUARD ANGELI

KOVACEKZETTER

ANGELI

KOVACEK
&
ZETTER

KOVACEK
&ZETTER

EDUARD ANGELI

29. April bis 28. Mai 2022

Verkaufskatalog | Preise auf Anfrage

Galerie
Kovacek & Zetter GmbH
Stallburggasse 2
A-1010 Wien

Telefon +43/1/512 86 36
Telefax +43/1/512 86 36 36
office@kovacek-zetter.at
www.kovacek-zetter.at

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10 – 18 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr

VORWORT

Wir freuen uns sehr, Sie zu einer umfangreichen Ausstellung des Werkes von Eduard Angeli einladen zu dürfen.

Seit über fünf Jahren dürfen wir Eduard Angelis künstlerischen Weg begleiten. Es ist eine besonders spannende und fruchtbare Zusammenarbeit, für die wir uns ganz herzlich bei Dir, Edi, bedanken möchten.

Eduard Angeli zählt längst zu den bedeutendsten österreichischen Zeitgenossen, seine Werke wurden in den letzten Jahrzehnten in großen Ausstellungen im In- und Ausland gewürdigt. Noch bis 1. Mai ist der Künstler mit Robert Longo und Gottfried Helnwein mit Schlüsselwerken in der Albertina Wien zu sehen, wo seine Bilder den Arbeiten Ben Willikens gegenübergestellt werden.

Wir zeigen über 30 Arbeiten auf Leinwand und Papier und spannen den Bogen von den 1980er Jahren bis zu seinen aktuellsten Bildern. Thematisch wollen wir diesmal sowohl den menschenleeren, atmosphärischen Landschaften als auch den architektonisch dominierten Kompositionen Platz geben. Die Reduziertheit seiner Bilder, der sparsame, dünne Farbauftrag und die meditative Stimmung ziehen sich durch sein gesamtes Oeuvre. So schafft Eduard Angeli Bildräume, die trotz der gewohnten Settings wie der Lagune von Venedig zu gänzlich neuen (Stadt-) Landschaften transformieren und den Betrachter in eine geheimnisvolle, scheinbar vom Menschen befreite Welt entführen.

Wir freuen uns sehr, Ihnen diese große Ausstellung persönlich zeigen zu dürfen.

Wie gewohnt, beginnt der Verkauf ab Versand des Kataloges, und wir bitten Sie, sich bei Interesse gleich zu melden.

Herzlichst Ihre,

Claudia Kovacek-Longin und Sophie Zetter-Schwaiger

Die Ausstellung „Ben Willikens. Kälte - Räume“
mit Bildern von Eduard Angeli, Robert Longo und Gottfried Helnwein
ist vom 4. März bis 1. Mai 2022 in der Albertina, Wien, zu sehen.

EDUARD ANGELI

von Sophie Cieslar

Eduard Angeli arbeitet seit Jahren mit einer unglaublichen Konsequenz an einem dichten, einzigartigen Werk. Seine Bilder sind geprägt von einer ausgewogenen Harmonie und von einer Stille, die aber dennoch zu uns spricht. Sie erzählen Geschichten im Verborgenen, Geschichten, die sich außerhalb unserer vordergründigen Wahrnehmung zutragen.

Wir sehen weite Landschaften, Wüsten und Meere, Stadtszenerien, die einsam und verlassen, rätselhaft vor uns liegen und doch gleichzeitig so viele Informationen in sich bergen. Wir können uns das ruhig und glatt daliegende Meer wild aufgewühlt vorstellen und wissen um seine Bewohner, die bis in ungeahnte Tiefen vordringen, auch wenn wir sie nicht sehen können. Ein verlassenes Haus hat dereinst seinen Zweck erfüllt, Menschen beherbergt, seinen Bewohnern Wärme und Schutz geboten. Vielleicht tut es das auch heute noch, die Anwesenheit menschlichen Lebens ist fühlbar und vorstellbar. Eduard Angeli räumt in seinen Bildern auf, er befreit seine Kompositionen von allem unnötigen Ballast, er schafft Ordnung.

„Die Natur, die uns umgibt, ist so vielfältig, so chaotisch.
Sie wiederzugeben, so wie sie ist, ist einfach nicht möglich.
Man muss eine Ordnung finden, man muss eine Reduktion
herbeiführen, um überhaupt diese ganzen Eindrücke fokussieren
zu können, sonst ist es unmöglich, das zu fassen, was rundherum ist.
Das heißt man muss sich auf wesentliche Dinge konzentrieren,
man muss das herausfiltern, was für einen als Person wichtig ist
und das heißt Ordnung machen."[1]

Letztendlich ist es das, was jeder Künstler intuitiv tut: Ordnung schaffen. Selbst in den spontansten, gestischen Bildkompositionen – und hier kommen natürlich das Temperament und die persönlichen Erfahrungen des Einzelnen zum Tragen – ist eine zugrundeliegende Ordnung vorhanden, die die Teile eines Bildes zusammenhält, die eine Struktur schafft. Eine Struktur, ein ganz spezielles Grundgerüst, das nur dieser eine Künstler herstellen kann und das unverkennbar ist.

„Durch diesen einen Geist gefiltert, ist jeder Quadratzentimeter dieser Leinwand vom Geist dieser Person erfüllt.
Und so strahlen die Bilder, solange sie bestehen,
die Energie dieses einzigen Menschen aus, der sie erschaffen hat.
Das ist wie eine unerschöpfliche Batterie, die durch einen
lebenden Menschen aufgeladen wird und nie wieder erlischt."[2]

Was ein Künstler in ein Bild hineinlegt, dass überträgt sich auch auf den Betrachter. Und die Stille, diese unglaubliche Ruhe, die Eduard Angelis Bilder ausstrahlen, berühren uns zutiefst. Das Hektische, das Brodelnde ist ihm seit jeher fremd. Sein ganzes Werk spielt sich um Einsamkeit und Stille ab, das ist es, was ihn fasziniert, daher sind seine Bilder seit Langem auch menschenleer. Es ist aber keine unangenehme Einsamkeit, keine bedrohliche Stille, sondern seine Bilder haben immer etwas Tröstliches, etwas Beruhigendes, sie bieten in ihrem meditativen Charakter einen Anker in der Hektik und zunehmenden Komplexität unseres Alltags.

An der Akademie der Bildenden Künste in Wien trifft Eduard Angeli mit Robin Christian Andersen auf einen Lehrmeister, der seinen Studenten weitgehend freie Hand lässt. Es geht um Qualität, aber nicht um eine konkrete Stilrichtung, die er seinen Schülern aufoktroyieren möchte. Er schickt sie mit Papier und Kohlestiften ausgerüstet nach Schönbrunn, Tiere zeichnen, und die Kohle wird fortan ein fixer Begleiter im Schaffen Eduard Angelis. Kein Material ist so vielfältig einsetzbar und so dankbar wie dieses „arme Material", wie es der Künstler nennt, fasziniert davon, was man mit einem Lindenholzstift, der zur Kohle wurde, alles anstellen kann.

[1] Gespräch Eduard Angeli mit Sophie Cieslar, 1. März 2022, in Stollberg.

[2] Gespräch Eduard Angeli mit Sophie Cieslar, 1. März 2022, in Stollberg.

„Mit Kohle kann man hervorragend Atmosphäre erzeugen und
in meinen Bildern geht es immer um das Atmosphärische, um
Stimmungen. Kohle kann spartanisch, karg und gleichzeitig auch
opulent sein. Sie hat so viele Möglichkeiten, mit ihr kann man alle
Schattierungen von Grau bis hin zu Tiefschwarz erzeugen."[3]

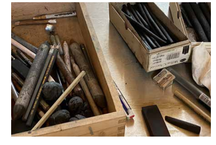
So begleitet die Kohle Eduard Angeli schon seit vielen Jahren und neben seinen farbintensiven Bildern aus der Lagune von Venedig, entstehen auch immer wieder schwarz-weiße Nachtlandschaften, in denen er gekonnt alle Möglichkeiten dieses Materials auslotet und eine ganz spezielle Wirkung zu erzielen versteht. Verlassene Glasfabriken auf Murano, die wenigen Lichtpunkte auf Torcello, die den Booten ihren Weg weisen und ein auf seine geometrischen Grundformen reduziertes Haus am Kanal sind hier schöne Beispiele, die wir in diesem Katalog präsentieren können. Im Schwarz-Weiß konzentriert sich der Künstler auf das Wesentliche, auf die Essenz. Nichts lenkt ab, alles ist Stimmung, ist verdichtete Atmosphäre, unglaublich intensiv, geheimnisvoll und zugleich von einer plastischen Klarheit.

Eduard Angeli, Der Turm des Schweigens, 2021

So wie der Künstler zwischen Bildern der Leere und jenen mit architektonischer Fülle pendelt, so kehrt er auch immer wieder vom strengen Schwarz-Weiß zu einer opulenten Farbigkeit zurück. Keinem gelingt es so meisterhaft, die Lichtstimmungen am Meer und in der Lagune einzufangen wie Eduard Angeli. Zarte Farbverläufe sind ausreichend, um die letzten Sonnenstrahlen, die sich im Wasser spiegeln, zu versinnbildlichen. Die menschliche Existenz spielt auch hier zumeist nur in architektonischen Versatzstücken, in Schiffen am Horizont oder schemenhaften Umrissen entfernter Inseln in diese Kompositionen hinein. Bisweilen haben sich neuerdings Tiere in die Bilder des Künstlers eingeschlichen. Einsame Möwen ziehen ihre Kreise und konterkarieren die abstrakte Anmutung, die manches Werk in seiner Reduktion haben mag. Die Farbe ist eine „Verführerin", sagt Eduard Angeli, und ist sich sehr wohl bewusst, dass man sie bändigen, in Bahnen lenken, dass man sie hin und wieder auch zurücknehmen muss.

Wie wirkt sich nun die Farbe auf die Stimmung in einem Bild aus? Und dass sie das tut ist unbestritten. Dieser Frage geht Eduard Angeli in seinen Serien nach, wo er ein und dasselbe Motiv, wie zum Beispiel einen stark abstrahierten Wellenbrecher, zu unterschiedlichen Tageszeiten, wechselnden Jahreszeiten und Wetterstimmungen auf Papier und Leinwand bringt. Er beginnt zumeist mit kleineren Arbeiten in Pastell auf Bütten. Wenn sich eine Komposition bewährt hat, kann sie in größerem Format auf Leinwand umgesetzt werden. Jedes einzelne Bild entwickelt dabei eine ganz eigene Magie. Manche Motive, wie die Insel Pellestrina oder ein Klostergarten in Venedig, werden bewusst als Tag- und Nachtansicht einander gegenübergestellt. Wie verändern Sonne und die Dunkelheit der Nacht die Farben, auch das gilt es zu ergründen. Ein und dasselbe Motiv kann in einer unterschiedlichen Lichtsituationen ganz anders wirken, eine andere Geschichte erzählen, andere Assoziationen wachrufen.

Manche Sujets Eduard Angelis eignen sich nicht für das große und umgekehrt manche nicht für das kleine Format. So ist eines der monumentalen Hauptwerke der Ausstellung „Der Turm des Schweigens" in kleinerem Format undenkbar, zu voll, zu detailreich wäre die Komposition dann. Den verlassenen Turm hat der Künstler bei einem Besuch in Sardinien entdeckt. Mitten in einer kargen Felslandschaft, ohne Zufahrtsstraße, vom Land aus nicht erreichbar, ragt dieses seltsame Bauwerk in die Höhe. Welche Funktion mag es erfüllt haben, wer hat es an dieser verlassenen Stelle errichtet? Im Bildtitel spielt Eduard Angeli auf jene Bauwerke an, die Dachma oder Türme des Schweigens genannt, den Zarathustriern[4] als Stätten für ihre Himmelsbestattungen dienten.



Ein weiteres Element, das im Zusammenhang mit dem Werk Eduard Angelis, immer wieder hervorgehoben wird und das auch gerne mit der italienischen Pittura Metafisica verglichen wird, ist die Eingefrorenheit seiner Schauplätze. Vor allem seine architektonischen Kompositionen erinnern an Bühnenbilder, wo die Akteure schon abgegangen sind oder ihr Auftritt unmittelbar bevorsteht. Die Räume werden mit Erwartungen aufgeladen. Gleichzeitig erinnern auch stark fluchtende Perspektiven, veränderte Proportionen, der dramatisierende Einsatz von Licht und Schatten und das Fehlen der menschlichen Protagonisten an

[3] Gespräch Eduard Angeli mit Sophie Cieslar, 1. März 2022, in Stollberg.

[4] Bis ins späte 1. Jahrtausend nach Christus war die vom iranischen Priester und Philosophen Zarathustra begründete Glaubenslehre mit Millionen Anhängern eine Weltreligion. Heute gibt es noch größere Gemeinden im Iran und in Indien und Pakistan, wo sie Parsen genannt werden.

diese Kunstrichtung. Auch hier verbirgt sich eine zweite geheimnisvolle Wirklichkeit hinter den sichtbaren Dingen. „Gebaute Architektur nimmt er zum Anlass für etwas ganz Neues, etwas noch nie Gesehenes, etwas Nicht-Sichtbares“[5], schreibt Klaus Albrecht Schröder im Katalog der großen Retrospektive in der Albertina 2017 und spannt den Bogen bis zur deutschen Romantik, zu Caspar David Friedrich, der sagt: „Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch, was er in sich sieht.“[6] Sind bei Eduard Angeli zwar Bilder aus der Lagune Ausgangspunkt seiner Kompositionen, so sind sie doch mehr ein Echo davon, sie „entwerfen eine Gegenwelt, in der die Sehnsucht des Menschen nach Stille und Einsamkeit Bild wird“[7]. Er beseitigt „die Schlacken der Wirklichkeit“ aus seinen Bildern, er reduziert die Realität auf das Wesentliche, „bis deren Poesie rein in Erscheinung treten kann“[8].

Carlo Carrá, l'attesa, 1926

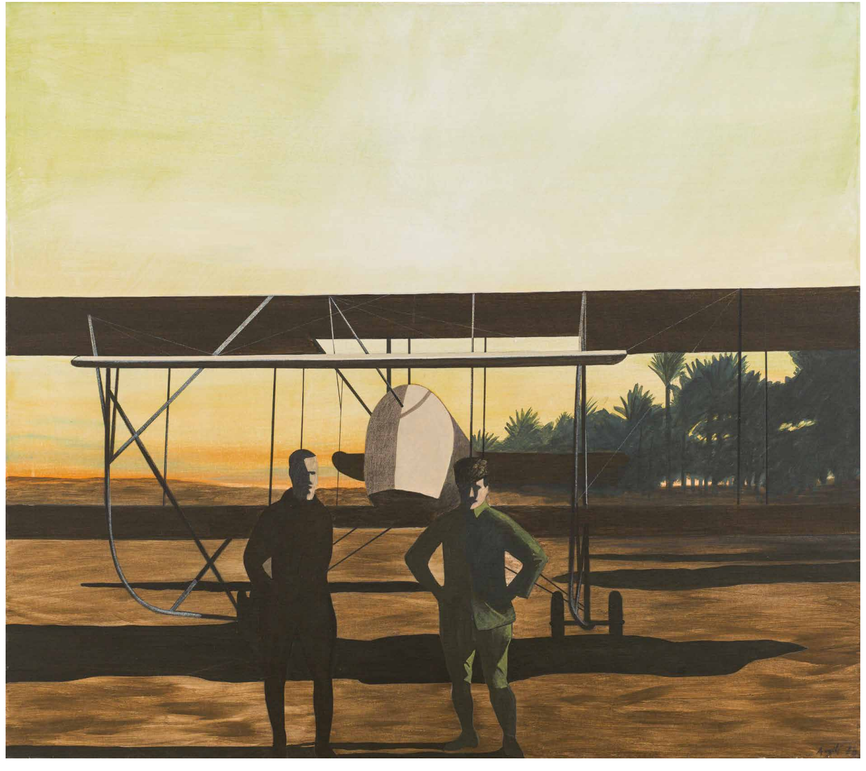
Geradezu eine Hommage an die Pittura Metafisica ist das große Bild „Die Erwartung“ (Kat.Nr. 8), mit dem sich der Künstler auf ein gleichnamiges Bild Carlo Carràs bezieht. Ist es bei dem Italiener eine Frau mit ihrem Hund, die erwartungsvoll der Ankunft des Mannes und Herrn entgegenblicken, so hat Eduard Angeli einen einsamen Hund an einen Strand am Lido platziert. Zwischen den blauen Badehütten im Vordergrund blickt man durch einen schmalen Schlitz auf die nächste Reihe von Kabanen, vor denen das Tier geduldig wartend Platz genommen hat. Dahinter sehen wird durch einen weiteren schmalen Streifen silbrig glänzend das Meer. Beide Bilder verbindet eine melancholische Grundstimmung, die der Farbgebung und der hingebungsvollen und hoffentlich nicht enttäuschten Treue der Protagonisten geschuldet ist.

Oft wird gefragt, wann die Gegend um das neue Atelier in Stollberg in Niederösterreich Einzug in die Malerei Eduard Angelis finden wird. Aber noch ist Venedig und seine Lagune fest im Kopf des Künstlers verankert, ein neues Atelier am Lido, das der Künstler diesen Sommer beziehen wird, ist schon gefunden. Momentan sind es die Erinnerungen und abgespeicherten Bilder, die seine Bildwelt fest im Griff haben. Das geht auch deshalb so gut, weil er kein Plein-Air-Maler ist, nie arbeitet er direkt in der Natur. Es sind kleine Schnappschüsse von speziellen Motiven, eigentümlichen Bauwerken, spannenden räumlichen Situationen, oder kleine Skizzen, in denen er ihm besonders reizvoll erscheinende Momente einfängt, die ihm dann als Inspirationsquellen für seine Pastellarbeiten und großen Leinwandbilder dienen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich das Atelier am Lido oder in Stollberg befindet. Die Weite, die Leere, die ihm vor allem auch das Meer mit seinem endlosen Horizont bietet, ist ein, scheint es, nie versiegender Quell der Inspiration. Das große Ziel dabei ist es aber, immer neue Rätsel zu lösen, die einem das Leben aufgibt, und die Suche nach diesen bildnerischen Lösungen ist eine lebenslange, die niemals aufhört einen zu beschäftigen. „Die Malerei ist wie eine Sprache, die es zu erlernen gilt“[9], sagt Eduard Angeli. Ein Bild hat die gesamte Information, die gesamte Poesie und die gesamte Stärke, die ein Künstler hineingelegt hat, auf einmal in sich versammelt, ein Blick genügt und die ganze Botschaft ist da. Es lohnt sich, sich darauf einzulassen, und die Sprache des Künstlers zu lernen.

5) Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli, Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017, S. 6
6) https://www.altertuemliches.at/zitate/caspar-david-friedrich-1774-1840 (zugegriffen am 4.3.2022)
7) Schröder, S. 7
8) ebd.
9) Gespräch Eduard Angeli mit Sophie Cieslar, 1. März 2022, in Stollberg.

ZWISCHENLANDUNG 2 1973 1
Öl auf Leinwand
100 x 120 cm
Signiert und datiert rechts unten: Angeli (19)73
UNVERKÄUFLICHE LEIHGABE

Literatur: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli, Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017, Abb. S. 25; Helmut A. Gansterer (Hg.), Angeli. Mit Gedichten von H. C. Artmann, Wien 1998, Abb. S. 43; Angeli. Mit einem Essay von H. C. Artmann, Holzhausens Kunst der Zeit, Band I, Wien 1994, Abb. S. 43; Eduard Angeli. Mit Textbeiträgen von Walter Koschatzky, Alfred Hrdlicka und Veronika Birke, Salzburg 1988, Werkübersicht, S. 129

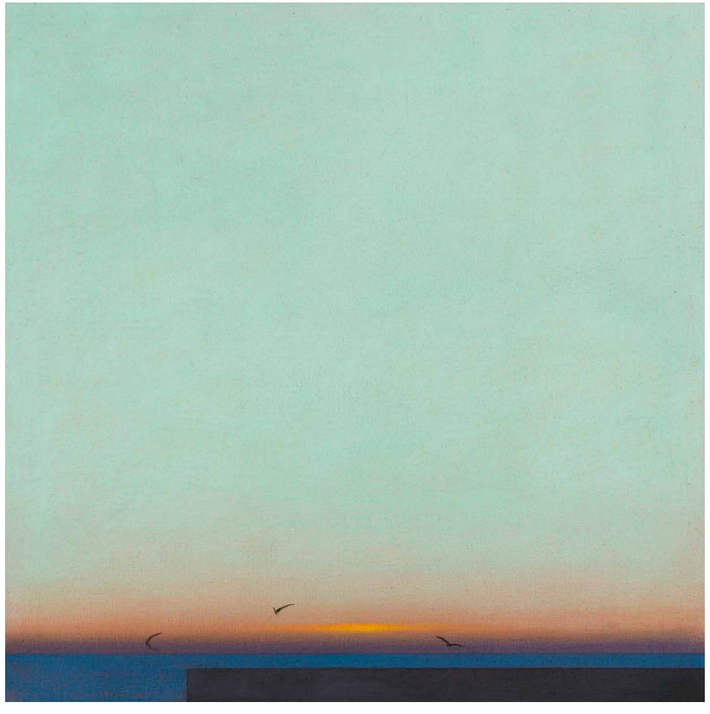


DAS GESCHENK 2 1998 2
Öl auf Leinwand (zweiteilig)
140 x 285 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli (19)98

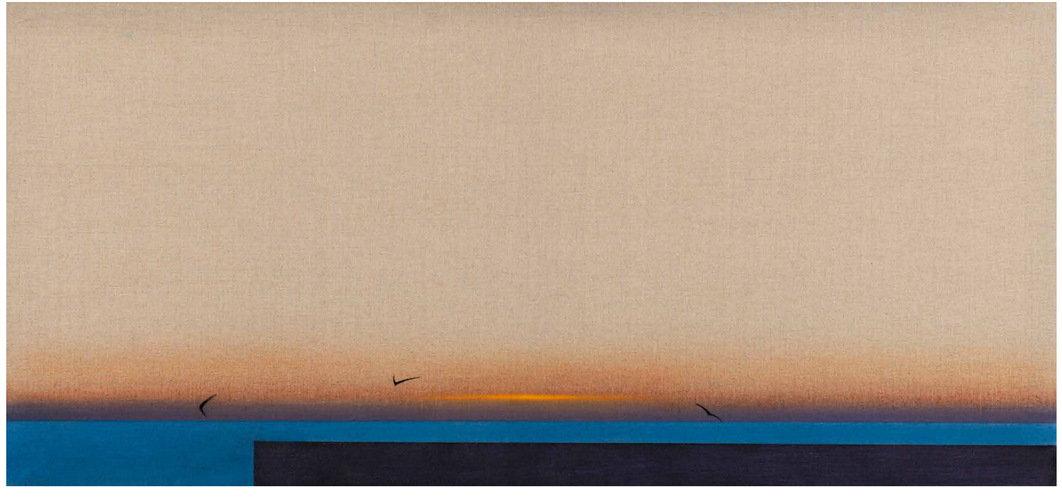
Literatur: Helmut A. Gansterer (Hg.), Angeli. Mit Gedichten von H. C. Artmann, Wien 1998, m. Abb. S. 271

DER TURM DES SCHWEIGENS 2021 3
Kohle und Kreide auf Leinwand
190 x 300 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

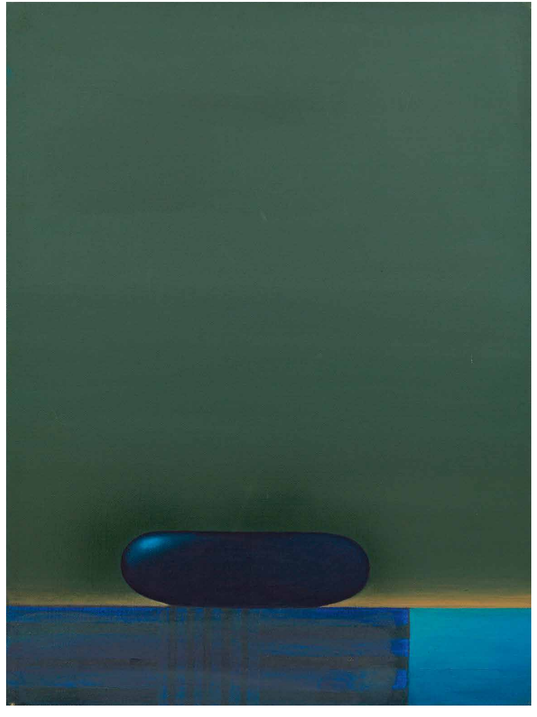
Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli,
Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017



4 **DER WELLENBRECHER** 2021
Pastell auf Leinwand
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021



DER WELLENBRECHER 2021 5
Pastell auf Leinwand
80 x 140 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021



6 **DAS GESCHENK 3** 1998
Öl auf Leinwand
72 x 54 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli (19)98

Provenienz: Sammlung Helmut M. Zoidl, Schloss Gabelhofen, Fohnsdorf;
H.M.Z. Privatstiftung
Literatur: Helmut A. Gansterer (Hg.), Helmut M. Zoidl. Mein Weg zur Kunst.,
Die Sammlung der H.M.Z. Privatstiftung, Wien 2010, S. 31, Abb. 9;
Helmut A. Gansterer (Hg.), Angeli. Mit Gedichten von H. C. Artmann, Wien 1998, Abb. S. 269
Vgl.: Franz Smola (Hg.), Eduard Angeli. Bilder 1998-2003, Ausstellungskatalog,
Österreichische Galerie, Belvedere, Wien 2003, Abb. S. 41

HAUS AM KANAL 2021 7
Kohle und Kreide auf Leinwand
80 x 150 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli,
Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017

DIE ERWARTUNG 2021 8
Pastell auf Leinwand
150,5 x 150,5 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

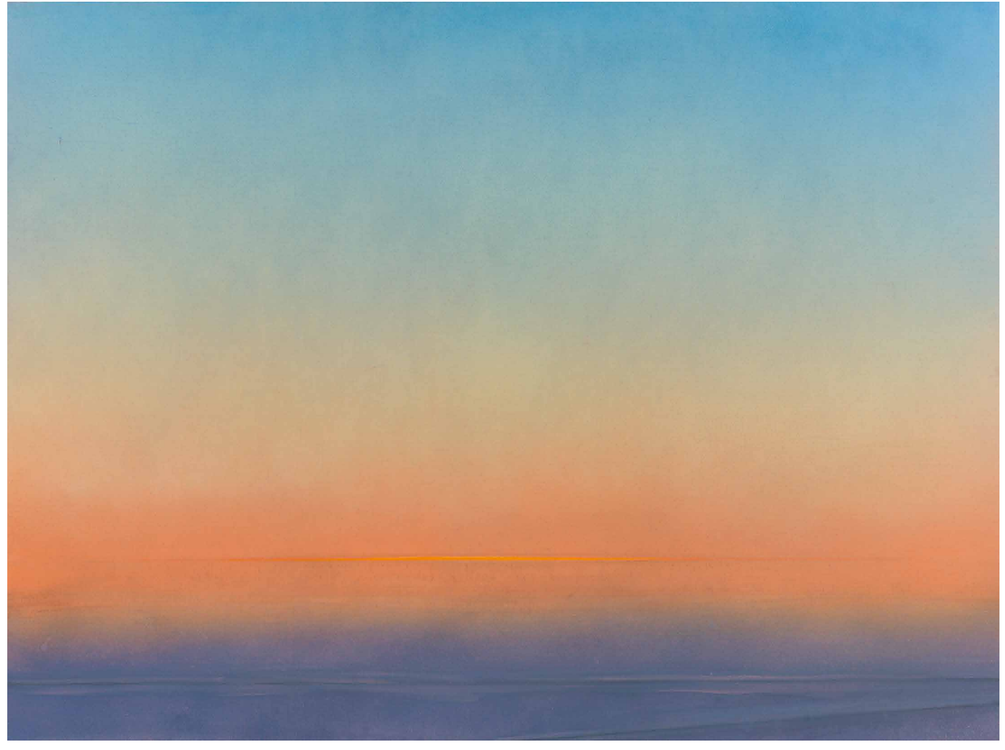
Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli,
Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017, Abb. 83;
Eduard Angeli. Kohlezeichnungen, Albertina, Wien 2013, Abb. o. S.

9 **DER KLOSTERGARTEN NACHT** 2021
Kohle, Pastell und Rötel auf Leinwand
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

DER KLOSTERGARTEN TAG 2020 10
Kohle und Pastell auf Leinwand
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2020

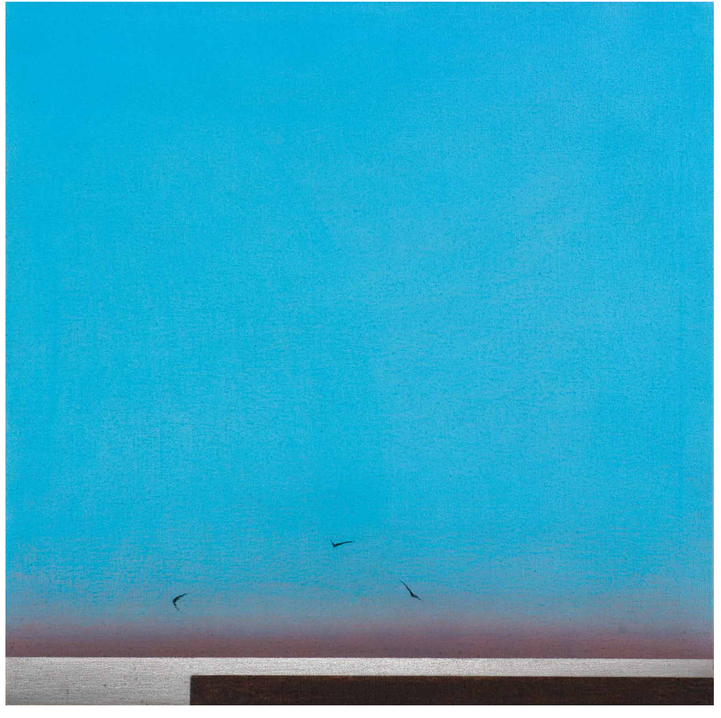
DIE LETZTE GLUT 2014 11
Öl auf Leinwand
180 x 240 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2014

Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli,
Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017, Abb. S. 151;
Franz Smola (Hg.), Eduard Angeli. Bilder 1998-2003,
Ausstellungskatalog, Österreichische Galerie, Belvedere, Wien 2003, Abb. S. 75



12 **TORCELLO NACHT** 2021
Kohle und Öl auf Leinwand
80 x 150 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

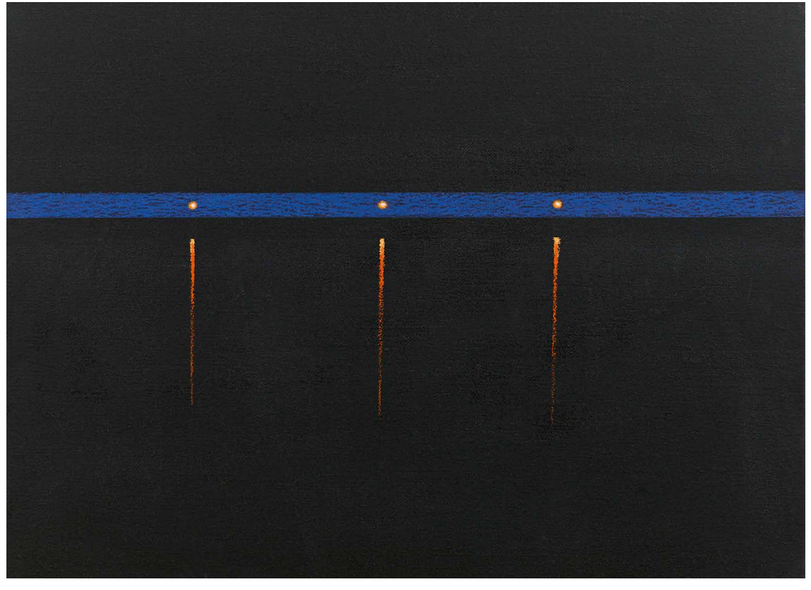
Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli, Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017; Eduard Angeli. Venice, Ausstellungskatalog, Museo Correr, Venedig 2008, Abb. o. S.



DER WELLENBRECHER 2021 13
Pastell auf Leinwand
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

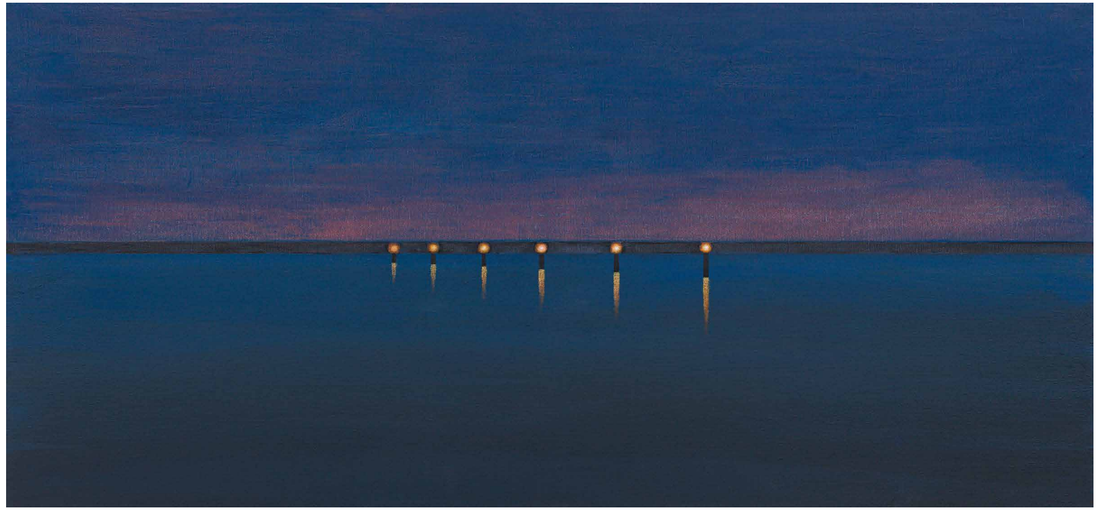
14 **PELLESTRINA TAG** 2021
Pastell auf Leinwand
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

PELLESTRINA NACHT 2021 15
Pastell auf Leinwand
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021



16 **DREI LICHTER** 2021
Öl auf Leinwand
60 x 80 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

Literatur: Vgl.: Franz Smola (Hg.), Eduard Angeli. Bilder 1998-2003,
Ausstellungskatalog, Österreichische Galerie, Belvedere, Wien 2003, Abb. S. 57



SECHS LICHTER 2020 17
Pastell auf Leinwand
65 x 140 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2020

Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli,
Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017

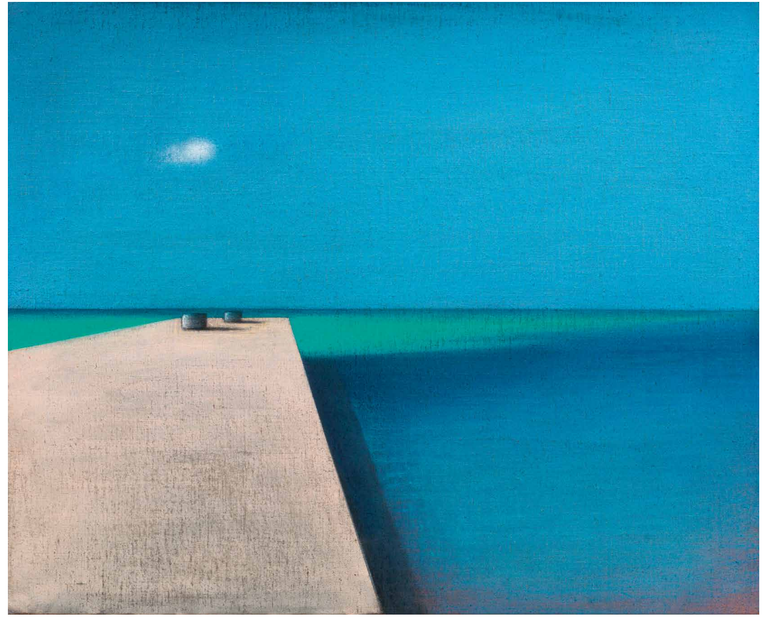
18 **DIE SONNE** 2009
Öl und Kohle auf Segeltuch
193 x 33 cm
Rückseitig signiert und datiert:
Angeli (20)09

19 **DIE NEVA** 2014
Kohle und Rötel auf Leinwand
193,5 x 33,5 cm
Rückseitig signiert und datiert:
Angeli 2014

ELOXAL 2017 20
Öl und Kohle auf Jute
66 x 210 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2017

Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli,
Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017;
Eduard Angeli, Venice, Ausstellungskatalog, Museo Correr,
Venedig 2008, Abb. o. S.

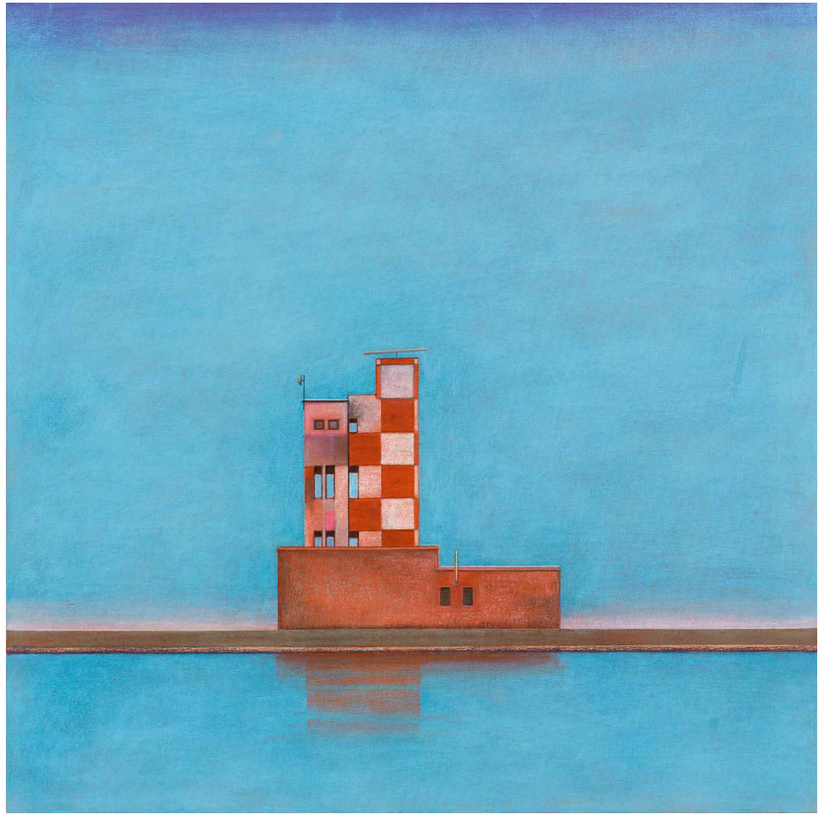
21 **HAUS AM UFER** 2021
Kohle und Kreide auf Leinwand
65 x 80 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021



DIE MOLE 2021 22
Pastell auf Leinwand
65 x 80 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

DER ALTE FLUGPLATZ 2020 23
Pastell auf Leinwand
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2020

Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli,
Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017



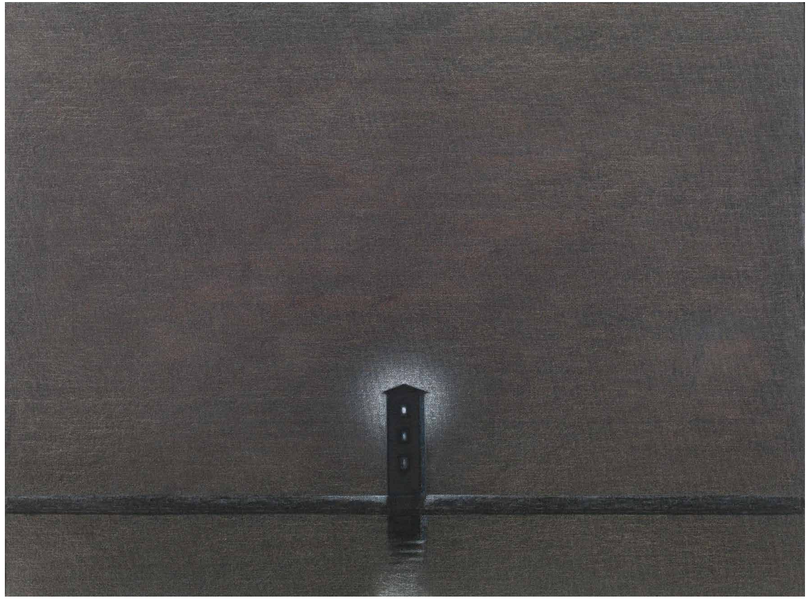
24 **DER SCHWARZE FRÜHLING** 1989
Öl auf Leinwand
160 x 200 cm
Signiert und datiert links unten: Angeli (19)89

Literatur: Helmut A. Gansterer (Hg.), Angeli. Mit Gedichten von H. C. Artmann, Wien 1998, m. Abb. S. 151;
Angeli. Mit einem Essay von H. C. Artmann, Holzhausens Kunst der Zeit, Band I. Wien 1994, Abb. S. 119

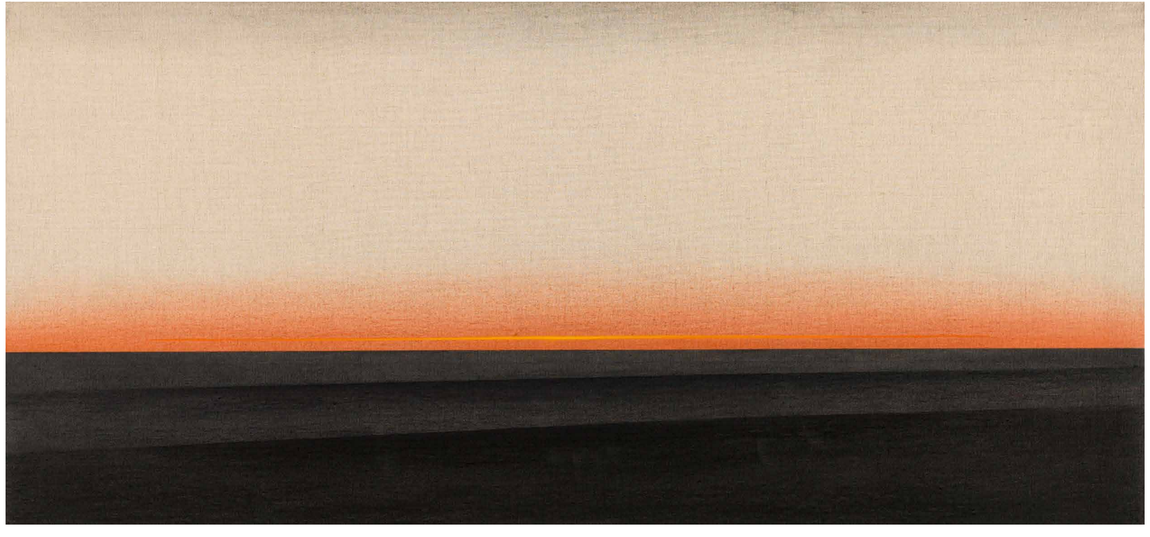
DIE SCHMALE GASSE 2020 25
Pastell auf Jute
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2020

Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli, Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017

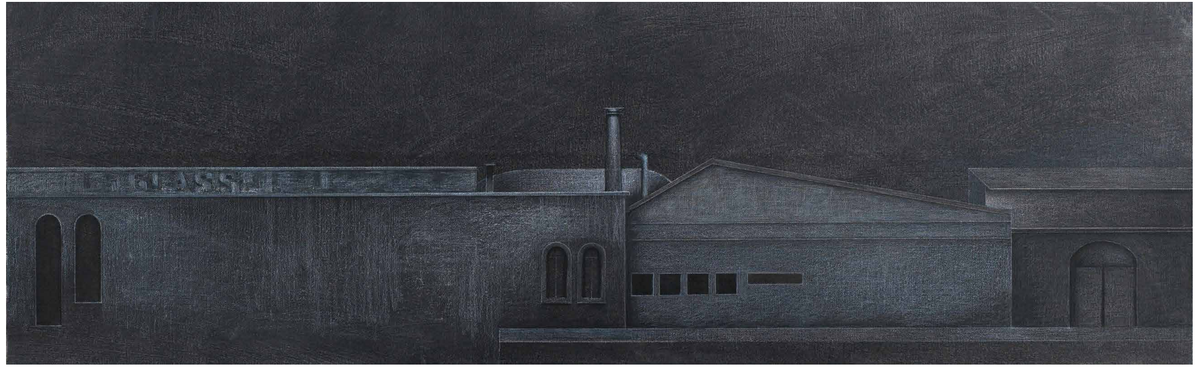
DER ABEND 2019 26
Öl auf Jute
65 x 210 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2019



27 **DAS SELTSAME HAUS NACHT** 2021
Kohle und Kreide auf Leinwand
60 x 80 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021



DIE LETZTE GLUT 2020 28
Kohle, Rötel und Pastell auf Leinwand
65 x 140 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2020

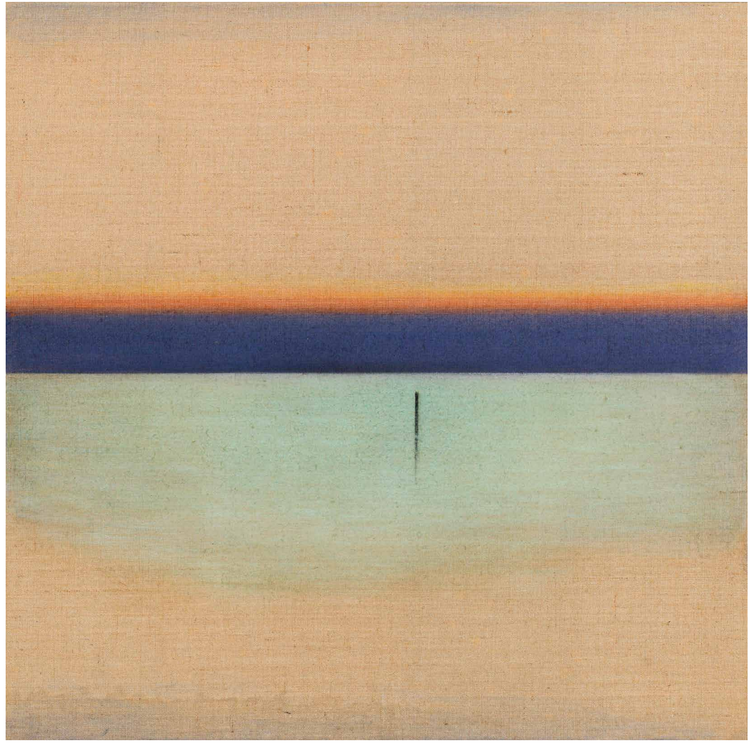


29 **GLASS** 2018
Kohle und Kreide auf Leinwand
66 x 210 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2018

Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli, Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017, Abb. S. 89;
Eduard Angeli. Kohlezeichnungen, Albertina, Wien 2013, o. S.

LAGUNE TÜRKIS 2019 30
Pastell auf Jute
100 x 100 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2019

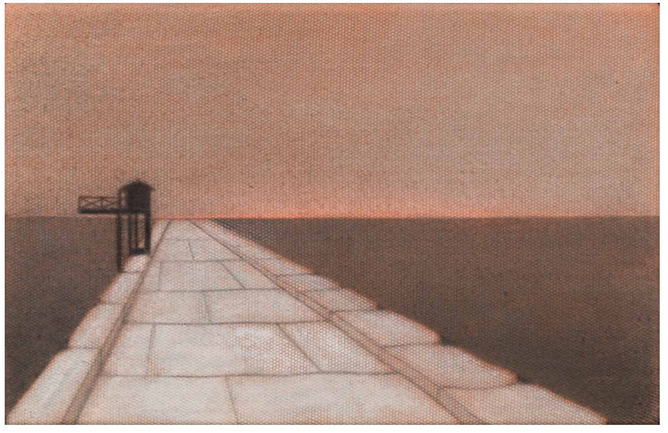
Literatur: Vgl.: Klaus Albrecht Schröder (Hg.), Eduard Angeli, Ausstellungskatalog, Albertina, Wien 2017; Eduard Angeli. Venice, Ausstellungskatalog, Museo Correr, Venedig 2008, Abb. o. S.; Franz Smola (Hg.), Eduard Angeli. Bilder 1998-2003, Ausstellungskatalog, Österreichische Galerie, Belvedere, Wien 2003, Abb. S. 53



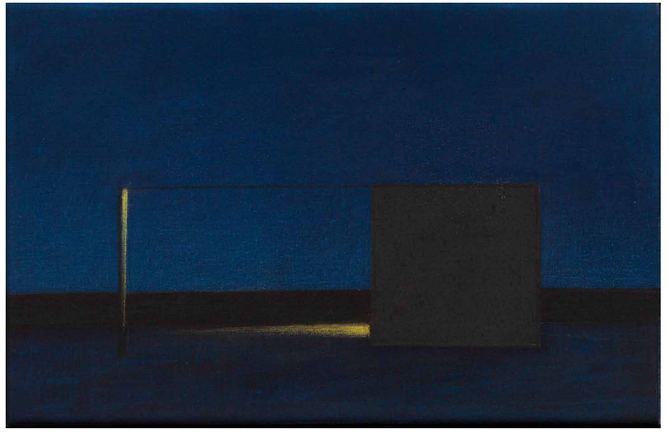
31 **DER PAVILLON** 2021
Pastell und Kohle auf Tuch
20 x 30 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

32 **HAUS AM UFER** 2021
Kohle und Kreide auf Tuch
20 x 30 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021

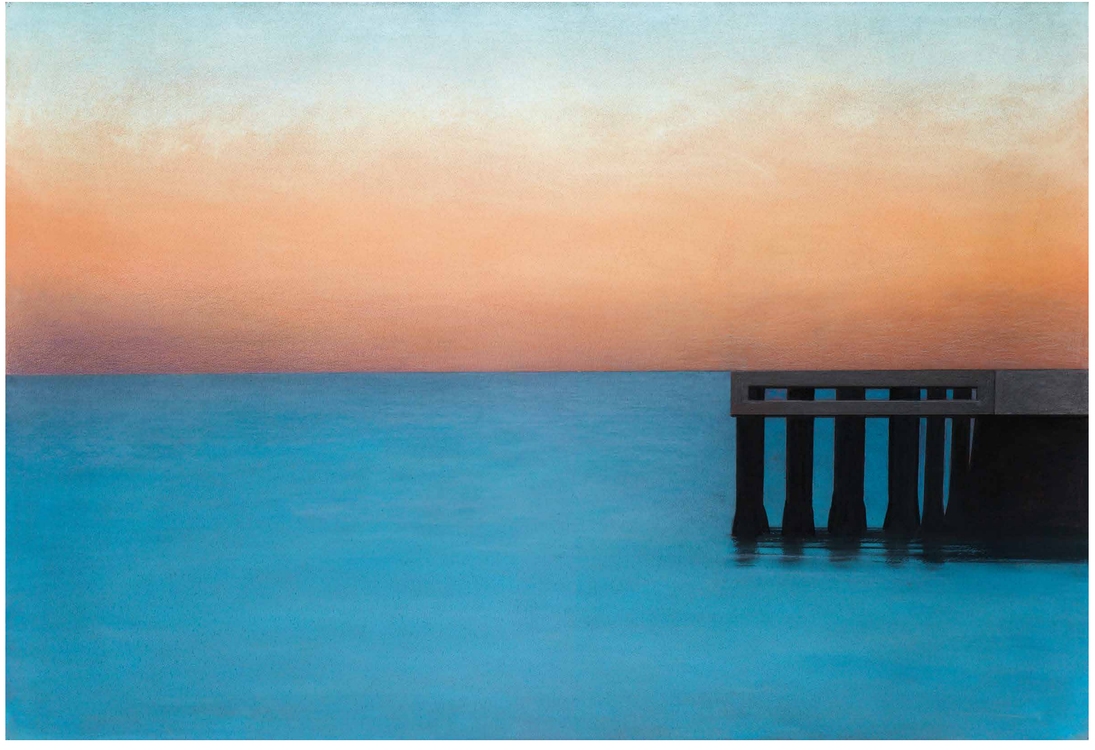
DER FISCHER 2020 33
Pastell auf Leinwand
20 x 31 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2020

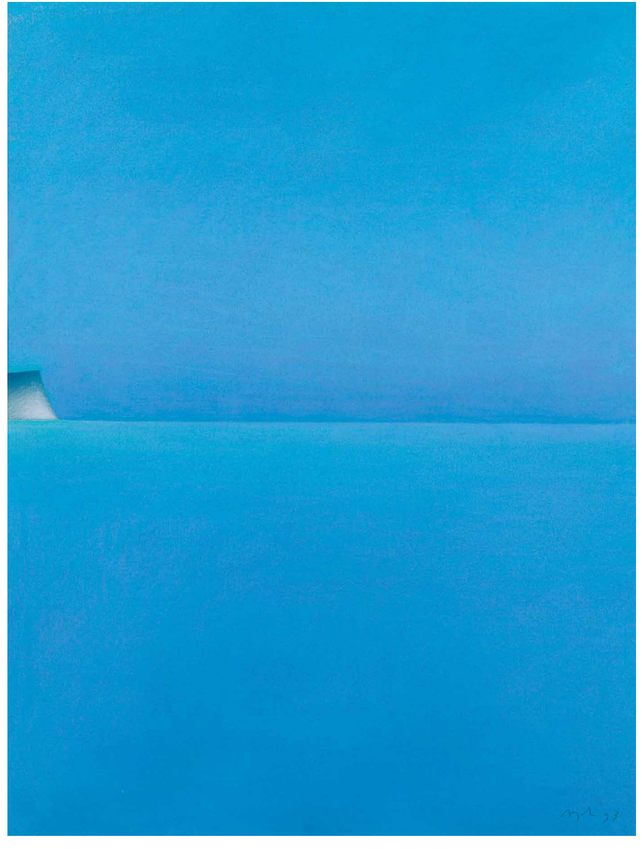


NACHTS AM STRAND 2021 34
Pastell und Kohle auf Tuch
20 x 30 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021



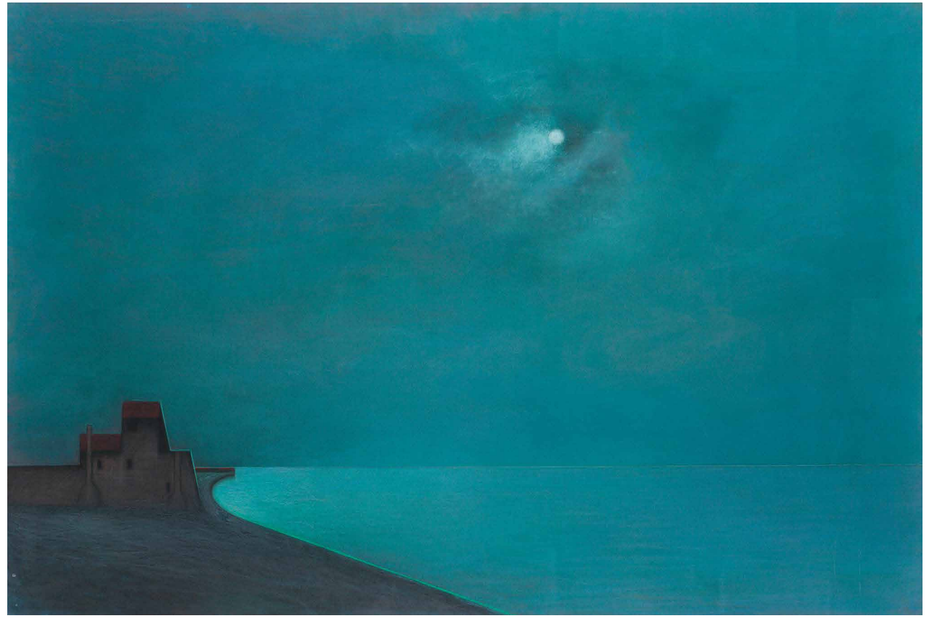
DIE MOLE 2019 35
Pastell auf Papier
102 x 152 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2019





36 **DIE INSEL 2** 1993
Pastell auf Papier
127 x 98 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli (19)93

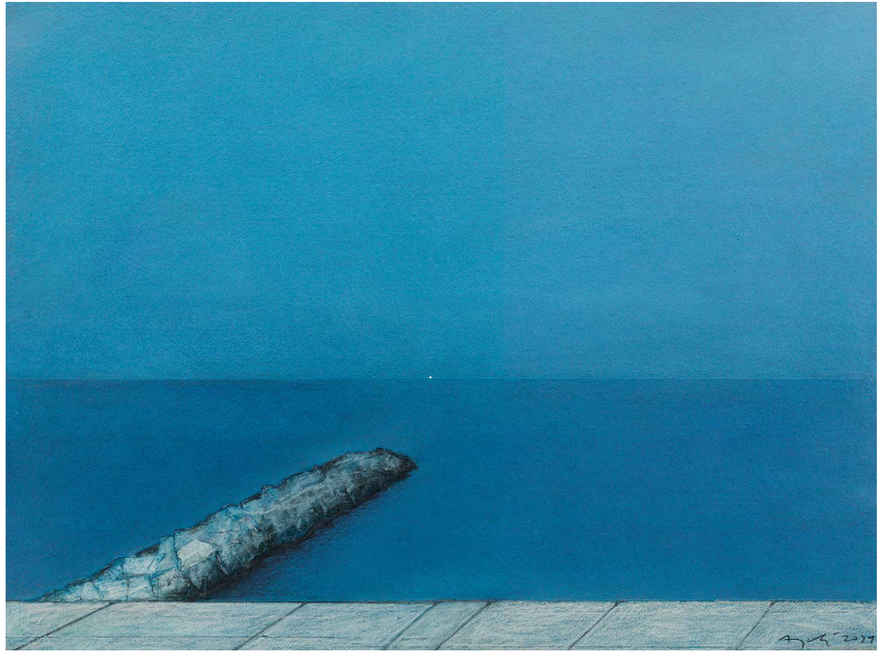
Literatur: Helmut A. Gansterer (Hg.), Angeli. Mit Gedichten von H. C. Artmann, Wien 1998, m. Abb. S. 187;
Angeli. Mit einem Essay von H. C. Artmann, Holzhausens Kunst der Zeit, Band I, Wien 1994, Abb. S. 151



PELLESTRINA NACHT 2019 37
Pastell auf Papier
102 x 152 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2019

38 **VAPORETTO 2** 2020
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert rechts unten: Angeli 2020

VAPORETTO 2020 39
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert Mitte unten: Angeli 2020

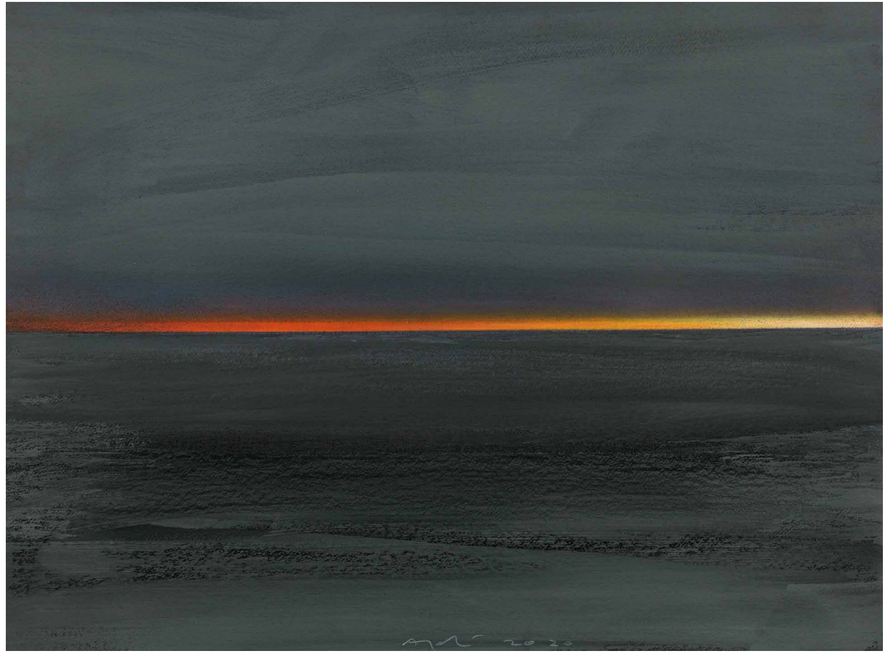


40 **EIN LICHT** 2021
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert rechts unten: Angeli 2021

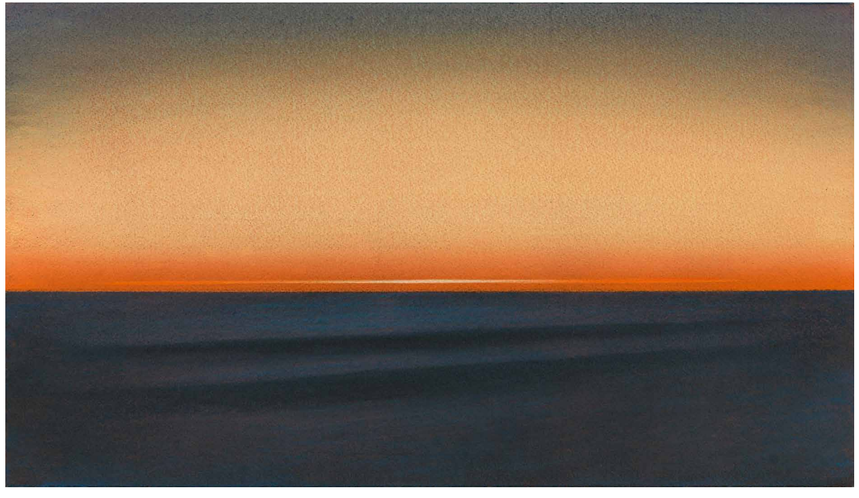
DER WELLENBRECHER 2021 41
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert links unten: Angeli 2021

42 **DER LEUCHTTURM** 2020
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert Mitte unten: Angeli 2020

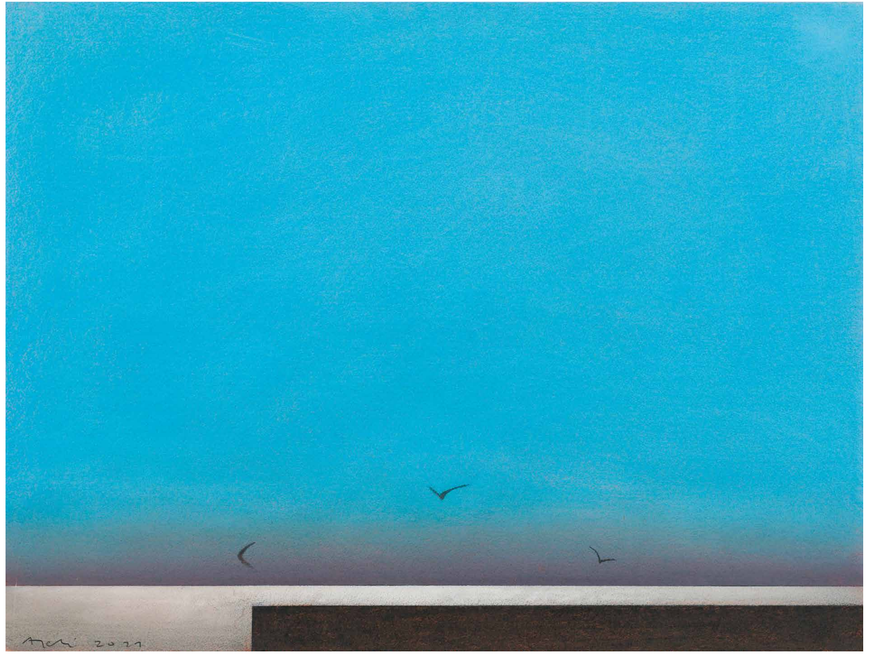
DER WELLENBRECHER 2021 43
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert rechts unten: Angeli 2021



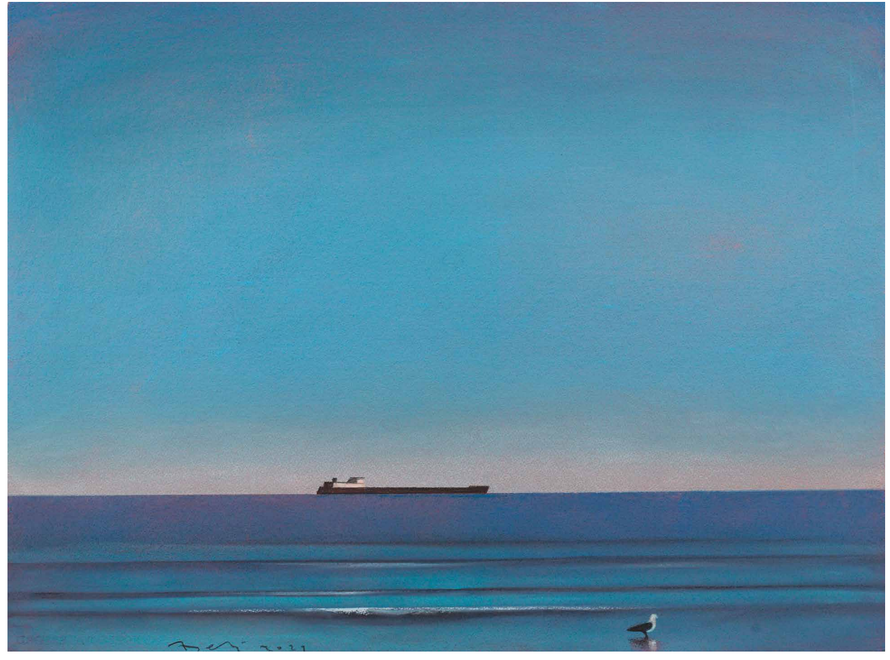
44 **DAS BLEIERNE MEER** 2020
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert Mitte unten: Angeli 2020



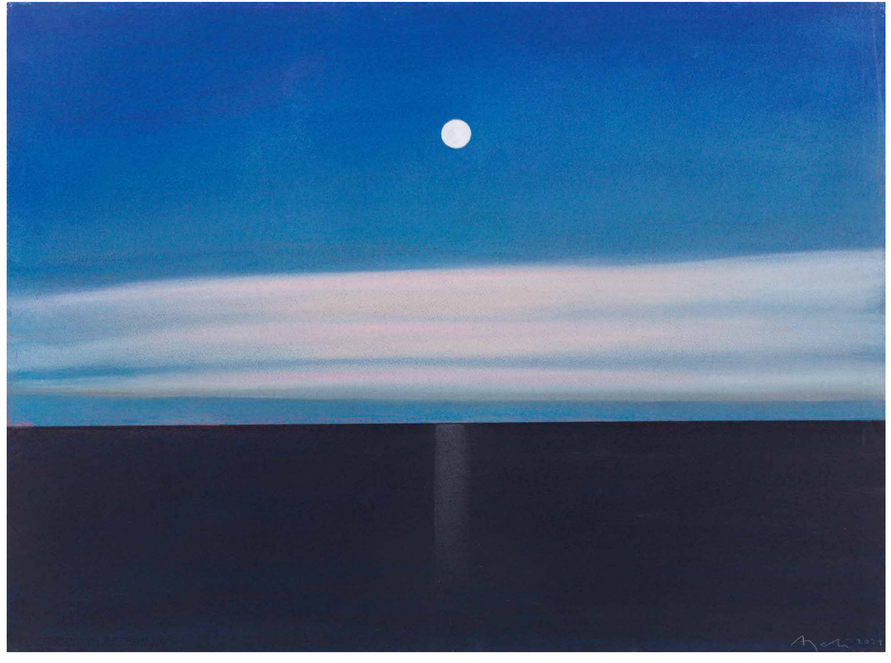
DIE LETZTE GLUT 2021 45
Pastell auf Papier
32 x 57 cm
Rückseitig signiert und datiert: Angeli 2021



46 **DER WELLENBRECHER** 2021
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert links unten: Angeli 2021

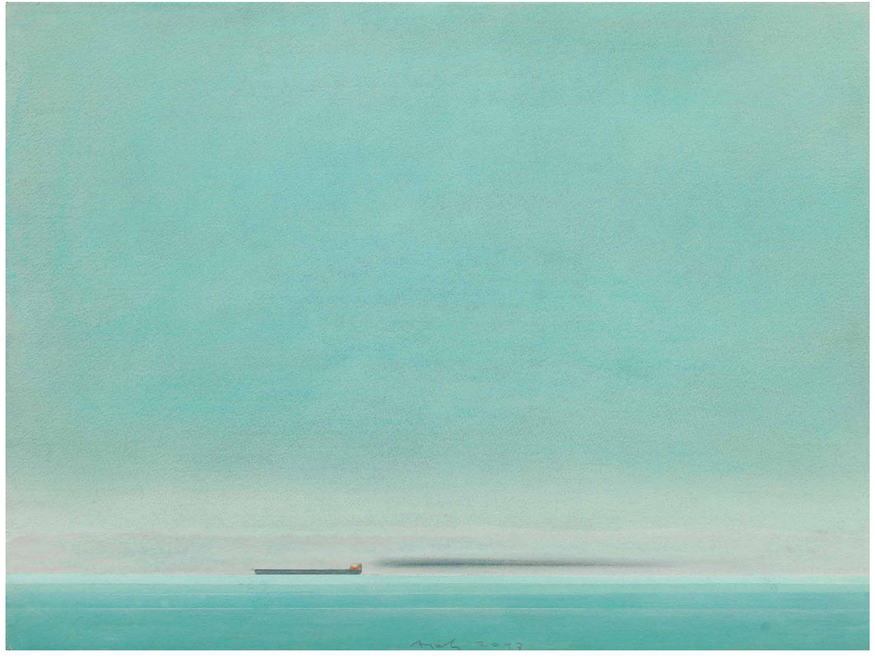


DER TANKER 2021 47
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert links unten: Angeli 2021

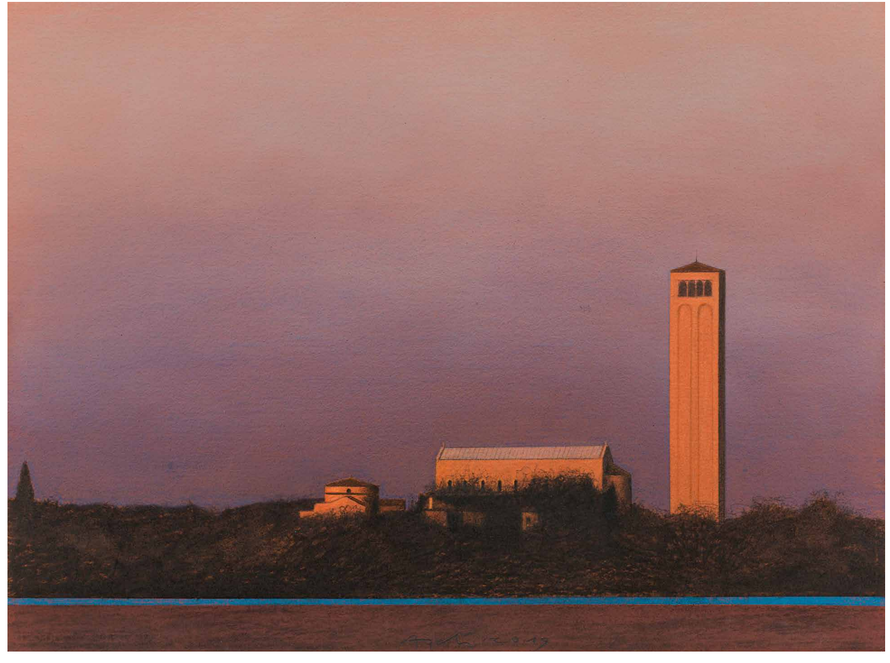


48 **MONDNACHT** 2021
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert rechts unten: Angeli 2021

DIE MOLE 2021 49
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert links unten: Angeli 2021



50 **DER TANKER** 2017
Pastell und Aquarell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert Mitte unten: Angeli 2017



TORCELLO 2019 51
Pastell auf Papier
56 x 76 cm
Signiert und datiert Mitte unten: Angeli 2019

BIOGRAFIE:

1942	Geboren am 15. Juli in Wien.
1960–1965	Studium der Malerei bei Prof. Robin Christian Andersen an der Akademie der bildenden Künste in Wien sowie Geschichte an der Universität Wien.
1965	Diplom- und Lehramtsprüfung
1965–1971	Lebt in Istanbul.
1967–1971	Gastprofessur an der Akademie für angewandte Kunst, Istanbul.
1971	Rückkehr nach Wien.
ab 2002	Atelier am Lido, Venedig.
seit 2020	Atelier in Stollberg, Niederösterreich.
seit 2022	Neues Atelier am Lido, Venedig.

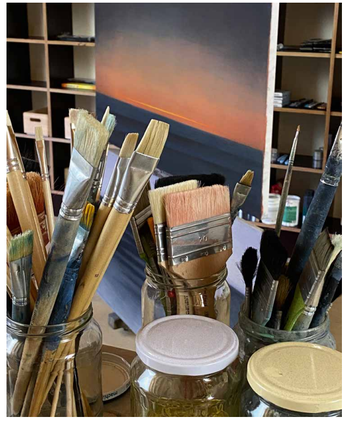
Lebt und arbeitet in Stollberg, Wien und in Venedig.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN:

1963	Kunstförderungspreis der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien
1970	Theodor-Körner-Preis
1982	Preis der Stadt Wien
1983	Preis der Grafik Biennale Ljubljana
2003	Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien

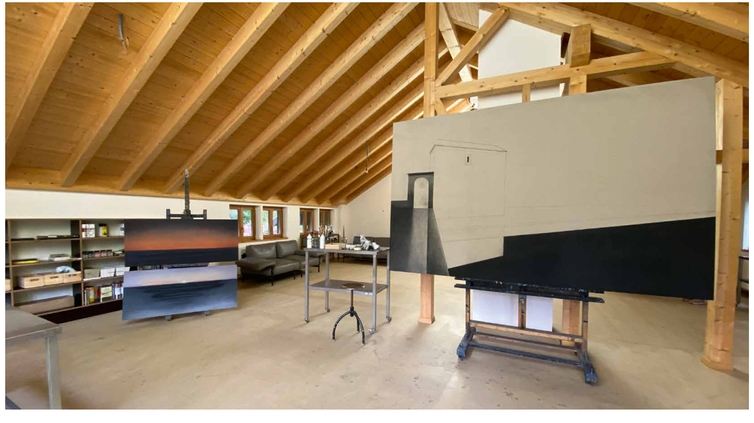
ÖFFENTLICHE UND PRIVATE SAMMLUNGEN:

Albertina, Wien
Artothek des Bundes, Wien
Belvedere, Wien
Kunstsammlung der Kulturabteilung MUSA, Wien
Landessammlungen Niederösterreich, St. Pölten
Sammlung des AKH, Wien
Sammlung der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg, Linz
Sammlung der Österreichischen Nationalbank, Wien
Strabag Art Collection, Wien
Universität Salzburg, Salzburg
Wien Museum, Wien
und zahlreiche Privatsammlungen



AUSSTELLUNGEN:

1966	Mozartgasse, Wien
1968	Akademie der schönen Künste, Istanbul
	IKC, Wien
1969	Forum Stadtpark, Graz
	Galerie Baltensperger, Zürich
1970	Künstlerhaus Galerie, Wien
1971	Galerie Kaiser, Wien
1972	Galerie Ariadne, Wien
	Galerie Gerersdorfer, Wien
1973	Pressehausgalerie, Wien
	Galerie Ariadne, Köln
1974	Galerie 44, Düsseldorf
1975	Galerie Ariadne, Wien
	Galerie Gerersdorfer, Wien
1976	Museum des 20. Jahrhunderts, Wien
	Kulturhaus der Stadt Graz, Graz
1979	Galerie Würthle, Wien
	Galerie International, Stockholm
1980	Galerie Neufeld, Lustenau
1981	Galerie Welz, Salzburg
	Galerie Bloch, Innsbruck
1982	Galerie Jan Krugier, Genf
1983	Galerie Würthle, Wien
	Mannheimer Kunstverein, Mannheim
	Taksim Art Gallery, Istanbul
1984	Galerie Welz, Salzburg
	Galerie Bloch, Innsbruck
	Galleria Goethe, Bozen
1985	Neue Galerie der Stadt Linz, Wolfgang-Gurlitt-Museum, Linz
	Galerie Gerersdorfer, Wien
1986	Albertina, Wien
	Galerie d'Endt, Amsterdam
	Galerie Welz, Salzburg
1987	Galerie Würthle, Wien
1988	Galerie Gerersdorfer, Wien
	Galleria in Cattedrale, Castello Aragonese, Ischia
1989	Galerie Ernst Hilger, Wien
	Galerie Thomas Flora, Innsbruck
1990	Galerie Gerersdorfer, Wien
	Galerie Würthle, Wien
1991	Galerie Welz, Salzburg
	Galerie Zollgasse, Dornbirn
1992	Galerie Thomas Flora, Innsbruck
1993	Historisches Museum der Stadt Wien, Wien
	Galerie Würthle, Wien
	Galerie Gerersdorfer, Wien
	Galerie Peithner-Lichtenfels & Čubrda, Prag
1995	Rupertinum, Salzburg
	Galerie Welz, Salzburg
	Galerie Thomas Flora, Innsbruck
	Galerie Gerersdorfer, Wien
1996	Ausstellungszentrum Frauenbad, Baden bei Wien
	Galerie am Steinweg, Passau
	Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt
1997	Galerie Unart, Villach
1998	Galerie Thomas Flora, Innsbruck
	Galerie 60, Feldkirch
2001	Galerie Welz, Salzburg
2003	Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, Wien
2004	Galerie Ernst Hilger, Wien
2005	Künstlerhaus, Wien
2006	Albertina, Wien
	Galerie Ernst Hilger, Wien
2007	Galerie Jan Krugier & Cie, Genf
2008	Museo Correr, Venedig
2009	Galleria in Cattedrale, Castello Aragonese, Ischia
	Galerie Christine Ernst, Wien
2010	Galerie Christine Ernst, Wien
2011	Galerie Welz, Salzburg
2012	Ikona Gallery, Venedig
	Galerie Wienerroither & Kohlbacher, Wien
2014	Galerie Wienerroither & Kohlbacher, Wien
2015	Galerie Schloss Parz, Grieskirchen
2016	Galerie Welz, Salzburg
2017	Retrospektive Albertina, Wien
	Strabag Art Lounge, Wien
	Galerie Wienerroither & Kohlbacher, Wien
2018	Galerie Welz, Salzburg
	Infeld Haus der Kultur, Halbthurn
2019	Die Galerie, Frankfurt am Main
	Galerie Kovacek & Zetter, Wien
2020	The Beginning, Albertina modern, Wien
2020/2021	Schwarz, Weiß & Grau, Albertina, Wien
2022	Galerie Kovacek & Zetter, Wien
	Ben Willikens. Kälte – Räume, Albertina, Wien (mit Robert Longo und Gottfried Helnwein)
2023	Cities on Water, Museum FOUR ARTS, Palm Beach, USA



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: **Galerie Kovacek & Zetter GmbH**
Stallburggasse 2
A-1010 Wien
office@kovacek-zetter.at
www.kovacek-zetter.at

Redaktion: Sophie Cieslar
Jenny Reiter

Texte: Claudia Kovacek-Longin
Sophie Zetter-Schwaiger
Sophie Cieslar

Lektorat: Kathrin Macht

Grafik: Thomas Riegler
www.beyond.ag

Gesamtherstellung: Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau
www.printalliance.at

Fotos: Porträts Angeli (Foto: Nina Goldnagl, Wien)
Teamfoto (Foto: gorla photography, Gerlinde Gorla)
Galerie Kovacek & Zetter GmbH

Copyright: © 2022 Galerie Kovacek & Zetter GmbH

ISBN: 978-3-903434-02-8

von links nach rechts:
Jenny Reiter
Stefan Rodler
Sophie Cieslar
Claudia Kovacek-Longin
Sophie Zetter-Schwaiger
Bianca Kleinbichler
Kathrin Macht